

Pfarrbote



Nachrichten aus der Pfarreiengemeinschaft Utting - Schondorf - 07/2023

Grüß Gott,

Sie halten hier die erste Ausgabe des neuen Pfarrboten in Händen. In diesem fassen wir für Sie die Ereignisse und Meldungen seit der letzten Ausgabe zusammen. Diese Meldungen finden Sie normalerweise auch auf unserer Website unter <https://pg-utting.de>.

Hier in der ersten Ausgabe des Pfarrboten finden Sie alle Meldungen seit Oktober 2021. Wie Sie schnell feststellen werden, sind die Meldungen chronologisch sortiert, die älteste Meldung zuerst, die neueste bis kurz vor Redaktionsschluss am Ende der Ausgabe.

Neben den Berichten erzählt uns am Ende dieser Ausgabe die Heilige Afra ihre Lebensgeschichte. Auf diese Weise möchten wir Sie einladen, der Reihe nach verschiedene Heilige kennen zu lernen.

Ein Wort noch zu den Nachrichten: falls Sie hier Meldungen zu berichtenswerten Aktionen haben, bitten wir Sie, uns diese per Mail an

pfarrbote@pg-utting.de

mit einem Bild mit Bildnachweis zu schicken. Wir veröffentlichen dies dann auf dem Internet und auch in der nächsten Ausgabe des Pfarrboten.

Ihr Redaktions-Team



5. Dezember 2021: Familiengottesdienst

Sehr anschaulich haben wir erfahren, warum der heilige Nikolaus uns ein Vorbild im Glauben ist. Der Projektchor hat den Gottesdienst musikalisch gestaltet.



19. Dezember 2021: Kirchplatz-Weihnacht

Aufgrund der Corona-Beschränkungen musste unsere traditionelle Wald-Weihnacht in eine Kirchplatz-Weihnacht mit etwas Abstand umgewandelt werden.



20. Februar 2022: Faschingsgottesdienst

Im Faschings-Gottesdienst wurden auch die Erstkommunionkinder des Jahres 2022 vorgestellt.



16. Juni 2022: SeeprozeSSION an Fronleichnam

Segen über See und Land

Nach Corona- bedingten Unterbrechungen in den letzten zwei Jahren konnten die Gläubigen der Gemeinden Utting und Schondorf wieder einen gemeinsamen Gottesdienst mit anschließender Schi sprozeSSION feiern.



16. Juni 2022: SeeprozeSSION an Fronleichnam

Wer dabei sein wollte, musste früh aufstehen, um den Gottesdienst mit Pater Xaver und Pater Ambrosius um 8:30 in den Schondorfer Seeanlagen mitzufeiern. Gleich nach Beginn des Gottesdienstes hat es Petrus gefallen, einen kurzen Schauer auf die Gläubigen fallen zu lassen. Schnell wurden Schirme aufgespannt und unter den Bäumen Schutz gesucht, aber nach wenigen Minuten war die Wolke leer und zum Glorialied spitzte die Sonne wieder durch.

Fahnenabordnungen der Vereine, die Blaskapelle unter Leitung von Michael Bauer und der Chor unter Leitung von Erich Unterholzner trugen zur festlichen Gestaltung des Gottesdienstes bei.



16. Juni 2022: SeeprozeSSION an Fronleichnam

Pünktlich legte der Raddampfer Diessen am Steg an und die farbenfrohe Prozession ging an Bord. Auf dem Oberdeck war der Altar festlich geschmückt und während der beschaulichen Fahrt bis Utting wurde gemeinsam gesungen und gebetet.



16. Juni 2022: SeeprozeSSION an Fronleichnam

Zwei weitere Altäre im Gries und am Dorfbrunnen ließen die Gläubigen innehalten und sich besinnen, dass Menschen Brot zum Überleben brauchen aber auch nach Lebenssinn, Gemeinschaft und Frieden hungern. Der feierliche Abschluss in der Kirche Mariä Heimsuchung endete mit dem bekannten Hymnus "Großer Gott wir loben dich".



16. Juni 2022: SeeprozeSSION an Fronleichnam

Der bewährte Ablauf hat sich seit 2012 wenig verändert, als der damalige Pfarrer von Utting und Schondorf, Monsignore Weiß, den Impuls gab die Dampferfahrt mit in den Prozessionsweg aufzunehmen, um die beiden Orte in der gemeinsamen Feier zu verbinden. Im jährlichen Wechsel fahren die Gemeindeglieder von Utting nach Schondorf oder umgekehrt.



16. Juni 2022: SeeprozeSSION an Fronleichnam

Die Freude, dass nach der Pause die Fronleichnamfeier in diesem würdevollen Rahmen stattfinden konnte, war Richard Gratzl, der die Prozession als Sprecher begleitete, deutlich anzumerken und zahlreiche Christen haben die Möglichkeit genutzt ihren Glauben in der Ö entlichkeit zu bezeugen.



17. Juli 2022: Familiengottesdienst



Am Sonntag hat in der Uttinger Pfarrkirche Mariä Heimsuchung ein Familiengottesdienst mit dem Thema "Momente der Ruhe" stattgefunden. Den Gottesdienstbesuchern wurde sehr anschaulich gemacht, dass sowohl Kinder als auch Erwachsene einen vollen Terminkalender haben. Im Evangelium war zu hören, dass Jesus die beiden Schwestern Maria und Martha besucht und Martha sich sehr anstrengt, alles zu schaffen.

23. Juli 2022: Familienausflug nach Poing



Am Samstag, den 23. Juli 2022 besuchten wir gemeinsam den Wildpark Poing. Wir fuhren um 8:00 Uhr in Utting mit dem Bus los, mit einem Zwischenhalt in Schondorf und kamen um 9:20 Uhr in Poing an. Dort gingen wir gemeinsam durch den Park und erlebten die beeindruckende Greifvogelflugschau, mit Uhu, Falke, Adler und mehr.

Nachmittag war Zeit zum Spielen, Tiere kennenlernen und Eis essen. Gemeinsam gingen wir den Rundweg zurück zum Parkplatz. Um 17:30 Uhr sind wir wieder in Utting angekommen.

17. Juli 2022: Familiengottesdienst



In einem kurzen Anspiel wurde gezeigt, wie ein Gespräch zwischen Jesus und den Schwestern hätte sein können. Genau wie damals müssen wir auch heute immer entscheiden, was wirklich wichtig ist und Ruhepausen sind notwendig.

Der Gottesdienst wurde mit rhythmischen Liedern gestaltet, Kinder haben die Fürbitten gelesen und zum Vaterunser haben sie sich am "Band der Herzen" um den Altar versammelt. Nach dem Gottesdienst konnten die Besucher beim Kirchencafe auf dem Kirchplatz bei bestem Wetter einen Moment verweilen.



Seligspredung der beiden Märtyrer am 16. Oktober 2022 in Boves



Ein Bericht über die Fahrt des Kirchenchors aus Schondorf zur Seligsprechung nach Boves vom 14. bis 17. Oktober 2022 von Wolfgang Leichtenstern und Hansjörg Wunder

Anlass für diese Fahrt war die Einladung der Schondorfer Partnergemeinde Boves zur aktiven Teilnahme des Kirchenchores an der Seligsprechung der beiden Märtyrer Don Guiseppe Bernardi und Don Mario Ghibauda am 16. Oktober 2022 in Boves.

Die Vorgeschichte

Die Vorgeschichte dazu ist ein Massaker durch die deutsche SS am 19. September 1943 in Boves (Piemont, Italien), bei dem unter anderem die beiden genannten Priester getötet wurden, während sie den Bewohnern im brennenden Dorf Hilfe und die Absolution erteilten.

2013 erreichte eine Nachricht des Pfarrers aus Boves das Schondorfer Pfarramt, in der auf dieses Massaker hingewiesen und gleichzeitig die Hand zur Versöhnung

ausgestreckt wurde. Der verantwortliche SS-Kommandant liegt nämlich auf dem Schondorfer Friedhof begraben.

Seit diesem Zeitpunkt hat sich zwischen Boves und Schondorf eine Freundschaft auf kirchlicher, kultureller und politischer Ebene entwickelt, die in einem offiziellen Partnerschaftsvertrag der beiden Orte im Juli 2021 in den Seeanlagen von Schondorf besiegelt wurde.

Im Herbst 2019 gab der Kirchenchor Schondorf unter der Leitung von Erich Unterholzner ein Konzert in Boves, wo unter anderem Teile des Mozart-Requiems gesungen wurden. Die Ausführung wurde in der voll besetzten Kirche mit großem und lang anhaltendem Beifall gewürdigt.

Überwältigt von dem großen Zuspruch versprach Erich Unterholzner, im Falle der Seligsprechung der beiden Priester das gesamte Mozart-Requiem als Konzert zu singen, was schließlich am 16. Oktober erfolgte.

Fahrt nach Boves am Freitag, 14. Oktober 2022

Der Kirchenchor startete zusammen mit einem Orchester nachmittags nach Boves im Piemont und erreichte nach ca. 10-stündiger Fahrt um Mitternacht Boves, wo er in einer herzlichen Begrüßung durch die wartenden Gastfamilien empfangen wurde. Organisiert wurde die Reise auf Schondorfer Seite von Chorleiter Erich Unterholzer sowie Irmi und Hans-Jörg Wunder. Auf italienischer Seite war es die Familie Ester Macario und Angelo Campagna, die die Unterbringung der Schondorfer Reisegruppe, immerhin ca. 65 Personen, perfekt organisierte.

Samstag 15. Oktober 2022

Der Tag war durch ein individuelles Programm in den Gastfamilien bis zur Generalprobe um 16 Uhr bestimmt, anschließend war der Kirchenchor mit Angehörigen im Hause Don Bernardi um 18:30 Uhr zu einem Buffet eingeladen, um sich für das anstehende Konzert zu stärken.

Um 20:30 Uhr begann das Konzert in der Pfarrkirche San Bartolomeo, wobei das Orchester durch italienische Bläser ergänzt wurde und so eine wunderbare gemeinsame

Auführung zustande kam. Beim Konzert hoben italienische und deutsche Redner die Bedeutung des Zusammenwachsens der beiden Gemeinden hervor, was auch in diesem Konzert zum Ausdruck kam und in Zukunft noch weiter vertieft werden sollte.

Das hervorragende Konzert endete mit einem lang anhaltendem lautstarkem Applaus der Kon-



zertbesucher, was bei einem derartigen Anlass eigentlich so nicht zu erwarten war.

Aber es wurde damit auch die Dankbarkeit der italienischen Gastgeber zum Ausdruck gebracht, was sich ebenso in den einzelnen gastgebenden Familien in einer einzigartigen Herzlichkeit widerspiegelte. Freundschaften bilden sich seither und werden auch über diesen offiziellen Anlass weiter ausgebaut und gepflegt.

Der Tag endete mit einem Buffet für uns Schondorfer und unsere Gastfamilien. Bei dieser Gelegenheit zeigte sich die einzig-

artige Gastfreundschaft und Herzlichkeit unserer italienischen Freunde, die kaum zu überbieten ist.

Sonntag 16. Oktober 2022

Nach dem Frühstück in den Familien oder im Hotel besuchte der Kirchenchor die Wallfahrtskirche Madonna della Boschi und stellte sich nach einem mittäglichen

Essen im Festzelt um 13:30 Uhr auf für eine Stellprobe und zum Einsingen der Gemeindelieder für die feierliche Seligsprechung in einem dafür aufgestellten grossen Festzelt.

Ca. 60 kirchliche Würdenträger, 3 Chöre und der Altardienst rahmten den Altar ein, über dem die überlebensgroßen Bilder der beiden Märtyrer, zunächst verdeckt, hingen. Zu Beginn des Gottesdienstes verlas nach dem „Kyrie“ Kardinal Marcello Semeraro vom päpstlichen Stuhl die apostolische Seligsprechungsurkunde, und die noch verdeckten Bilder wurden mit

„Laudate Dominum omnes gentes“ feierlich enthüllt.

In einer feierlichen Prozession wurden die Reliquien der beiden „Seligen“ zum Altar gebracht, während der Schondorfer Chor „Lobe den Herren“ in einem 4-stimmigen Chorsatz sang.

Nach zwei Lesungen, Evangelium und Fürbitten begann die Eucharistiefeier in bekannter Weise mit Chor- und Gemeindegesang.

Das Friedenslied von Boves wurde gemeinsam nach der Kommunion gesungen, was in uns allen tief empfundene Gefühle und große Dankbarkeit auslöste.

Den feierlichen Abschluss bildete nach dem Segen das „Alleluja“ aus dem Messias von G.F. Händel, das für alle Chormitglieder des Kirchenchors besonders bewegend war und mit einem frenetischen Applaus von den gut zweitausend Festbesuchern bedacht wurde.

Der Tag endete mit einer ausgelassenen Feier mit Polenta, vielen Liedern mit italienischer und deutscher Gitarrenbegleitung und dem Gefühl bei jedem, an einem einzigartigen Erlebnis teilgenommen zu haben, das sich so wohl nicht wiederholen wird.

Montag 17. Oktober 2022

Vor der Rückreise nach Schondorf nahm der Kirchenchor an einer kurzen Andacht in der Pfarrkirche teil und besuchte den Seitenaltar, in dem inzwischen die am Vortag gezeigten Reliquien, eingebracht waren.

Nach einer herzlichen und fröhlichen Verabschiedung durch die Gastgeber kehrten wir alle etwas müde, aber voller positiver Erfahrungen und Emotionen nach Hause zurück.

Diese Seligsprechung unter Mitwirkung des Schondorfer Kirchenchors ist der bisherige Höhepunkt eines Versöhnungs- und Friedensprozess, der letztlich seinen Anfang mit dem schrecklichen Massaker vor 80 Jahren begann und von den Nachfahren der Opfer angestoßen wurde.

Es entwickelte sich ein Friedensprojekt, das auf beiden Seiten vom Willen der Versöhnung und der Sehnsucht nach Frieden erfüllt war und ist. Damit unterscheidet sich diese Freundschaft wesentlich von üblichen Städtepartnerschaften, die einem politischen Zweck oder den Interessen von einzelnen Gruppen dienen.

Enger werdende Verbindungen und Freundschaften zwischen den einzelnen Familien und kirchlichen und gesellschaftspolitischen Gruppen sind Grundlage dieser besonderen Partnerschaft.

Die Einladung an den Schondorfer Kirchenchor zur Mitwirkung an der feierlichen Seligsprechung ist ein besonderes Zeichen der Wertschätzung seitens der Bovesani, das der Chor gerne annahm und mit der Ausführung des Requiems von W.A. Mozart am Abend davor erwiderte.

Wir haben an diesen Tagen soviel an Versöhnungswillen und Warmherzigkeit erfahren, was jeden einzelnen Teilnehmer zutiefst bewegte und bleibende Erinnerungen schaft.

Dies ist ein Ansporn, diesen Friedensprozess weiterzuführen, nicht nur in unserer Generation.

Am Ende soll der Anspruch unseres Chorleiters stehen:

„Dieses Konzert und die Mitwirkung am Seligsprechungsgottesdienst waren die wichtigsten Ausführungen in meinem Wirken als Chorleiter.“

6. November 2022: Leonhardiritt



Nach zweijähriger Coronapause konnten wir endlich wieder das Leonhardifest mit Pferdesegnung und Umritt feiern. Der Gottesdienst in der Uttinger Sankt Leonhards Kirche begann feierlich mit Einzug von etlichen Ministranten, Pater Xaver und als Festprediger Erzabt Wolfgang Öxler aus St. Ottilien. Zum Evangelium nach Matthäus, wo einer einen Schatz findet und alles verkauft um ihn zu bekommen, predigte der Erzabt von St. Ottilien zugleich geistvoll und unterhaltsam. Viele Erzählungen zum Heiligen Leonhard wurden in der Predigt in die heutige Zeit übertragen. So beschäftigt uns die Frage, welche Fesseln uns heute gefangen halten und wie wir und daraus befreien können. Beten mit der fünf Finger Regel ist eine hilfreiche Übung. Der Daumen macht uns bewusst, dass es ohne Druck manchmal nicht geht, der Zeigefinger deutet auf

andere Menschen, die meine Hilfe und Aufmerksamkeit nötig haben und die ich in mein Gebet einschließen kann, der Mittelfinger erlaubt mir, auch alles, was mir stinkt und womit ich unzufrieden bin, vor Gott zu bringen. Der Ringfinger erinnert mich an meine Treue zu Gott und der kleine Finger lässt mich demütig vor Gott treten.

Die Gottesdienstbesucher konnten viele Impulse und wertvolle Gedanken aufnehmen, gemeinsam die Eucharistie feiern und im gemeinsamen Gebet und Gesang ihren Glauben bezeugen.

6. November 2022: Leonardiritt



Im Anschluss reichten sich die Uttinger und zahlreiche Gäste am Straßenrand um die Leonhardskirche auf und schauten gespannt auf die vorbeiziehenden Wagen und ReiterInnen. Erzabt Öxler sprach den Segen und der Zug umrundete die Kirche im großen Kreis drei Mal. Herr Bauer, Vorstand des Leonhardvereins informierte über die Geschichte des Umzugs, der Kirche und des Leonhardvereins, der nunmehr seit 1998 für die Gesamtorganisation und Vorbereitung dieses Uttinger Traditionsfestes zuständig ist. Alle vorbeifahrenden Wagen sowie die ReiterInnen wurden kurz vorgestellt und so erfuhren die ZuschauerInnen, dass Gespanne und Reitergruppen aus Wengen, Holzhausen, Utting und weit darüber hinaus dabei waren. Der Ortsteil Holzhausen hat einen

Wagen mit dem stummen Bild „Maria breitet den Mantel aus“ gestaltet. Das Modell der Leonhardkirche und die Votivfigur des heiligen Leonhard aus der Kirche durften nicht fehlen. Die Uttinger Blasmusik und eine Abordnung des Schülerblasorchesters St. Ottilien übernahmen die musikalische Gestaltung. Bürgermeister Hermann, Landrat Eichinger, Pater Xaver und Erzabt Öxler reichten sich in der Ehrenkutsche mit Vierspanner in den Zug ein. Nach dem Festzug durchs Dorf feierte man noch bei bester Bewirtung durch den Leonhardverein, den Frauenbund und den Gartenbauverein in der Halle beim Sedlmeir. Vielleicht freute sich auch Petrus, dass der Umzug wieder stattfinden konnte und schickte uns daher blauen Himmel und strahlende Sonne.



2. Dezember 2022: Verabschiedung von Frau Beatrix Reindl

Kinder, wie die Zeit vergeht.....

Vor 14 Jahren wurde im „Haus für Kinder“ eine neue Leitung gesucht, und mit Frau Beatrix Reindl, auch gefunden. Damals gab es fünf Kindergartengruppen mit insgesamt 125 Kindern aus Utting und einigen Nachbargemeinden. Frau Reindl war seinerzeit noch im Gruppendienst bis mittags tätig und kümmerte sich nachmittags um alle organisatorischen Belange.

Der demographische Wandel machte auch vor dem Kindergarten nicht halt. Kinderzahlen veränderten sich und auch der Bedarf der Familien an Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren stieg. Im Haus entstand Platz für die erste Kinderkrippengruppe. Den Umzug der ehemaligen „Mäuschengruppe“ aus den provisorischen mobilen Modulen die am Kreisell Annafeldstraße / Ludwigshöhe standen, ins Haus für Kinder begleitete Frau Reindl mit großem Interesse.

Mit den pädagogischen Angestellten erarbeitete Frau Reindl das pädagogische Konzept. An vielen Teamtagen wurde dieses erweitert, ergänzt, angepasst und dabei immer der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan im Auge behalten.

Teilo enes Arbeiten war Frau Reindl ein besonderes Anliegen. „Die Kinder sollen sich aus verschiedenen Angeboten aussuchen können, was ihren Vorlieben entspricht und unter anderem in Kleingruppen spielen, arbeiten und lernen.“

So initiierte Frau Reindl eine Kreativwerkstatt und führte die „Besuchstage“ ein. Kinder und auch pädagogisches Personal wechselten regelmäßig in verschiedene Gruppen. 2015 stellte Frau Reindl die Weichen für eine integrative Kindergartengruppe. Hier können bis zu fünf Kinder mit erhöhtem Förderbedarf betreut und gefördert werden.

Ebenfalls animierte sie Eltern, ihr Wissen und Können mit einzubringen.

Es fanden Theaterprojekte, Zirkuswochen, El-tern-Kind Projekte, Vorleseangebote für Kinder, Kunstprojekte und vieles mehr statt.

Monsignore Heinrich Weiß, Gemeindeferent Richard Ferg, Pater Xaver und Frau Kast unterstützten Frau Reindl bei der Verbindung zur Pfarrgemeinde. Zusammen feierten wir viele Advents- und Osterstündchen, nahmen an der Prozession an Palmsonntag teil und gingen auch auf Kindergartenwallfahrt nach St. Ulrich in Augsburg.

Auch eine Krabbelgruppe, die sich bis vor kurzem im Pfarrheim traf (nun in den Räumen im „Haus für Kinder“) rief Frau Reindl ins Leben.

Veränderungen waren immer die größte Herausforderung in den vergangenen Jahren.

Die ständig wachsenden organisatorischen Aufgaben mit der entsprechenden Dokumentation sowie das nötige Netzwerken mit verschiedenen

Partnern beanspruchten immer mehr Zeit, so dass Frau Reindl vom Gruppendienst freigestellt wurde um sich diesen Aufgaben besser widmen zu können.

Auf die wachsende Nachfrage nach Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren konnte Frau Reindl, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Utting, eine zweite Kinderkrippe in der Außenstelle über der ehemaligen VR-Bank verwirklichen.

Mit dem Beschluss der Gemeinde Utting, das „Haus für Kinder“ an der Ludwigshöhe einer Gene-

ralisierung zu unterziehen, begann im August 2021 eine der letzten großen Aufgaben für Frau Reindl und ihr Team. Während der Corona Pandemie, mit ihren strikten Auflagen, das bestehende Haus an der Ludwigshöhe komplett zu räumen und mit den Kindern, vorübergehend für eineinhalb Jahre, in mobile Module an die Jahnstraße ziehen und dann im November 2022 wieder zurück in das neu sanierte Haus an der Ludwigshöhe.

Während der Umbauphase reifte in Frau Reindl der Entschluss wieder näher zu ihrer Familie zu

ziehen und sich noch einmal anderen Herausforderungen zu stellen.

So verabschiedeten wir uns von Frau Reindl am 02.12.2022 während einer Feierstunde im „Haus für Kinder“. Wir wünschen Frau Reindl auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes Segen sowie viel Erfolg bei den Aufgaben die sie erwarten.

Eine schöne Zeit in deiner Heimat Limburg.

Waltraud Graumann und Heike Kühn

Impressum

Auflage: 500 Stück

Herausgeber: Kath. Pfarreiengemeinschaft Utting-Schondorf, Ludwigstr. 14, 86919 Utting

V.i.S.d.P.: P. Xaver Namplampara CST, Ludwigstr. 14, 86919 Utting

Pfarrbüro: Tel. 08806-7577, Mail: buero@pg-utting.de

Kontakt Redaktionsteam: pfarrbote@pg-utting.de

Titelgestaltung, Layout: Martin Elsässer

Redaktion: Christina Elsässer, Martin Elsässer, Felicitas Schneider

Herstellung, Logistik: Martin Elsässer

Bildnachweis: Titelbild, Bild letzte Seite: M. Elsässer; Fotos der Aktionen von Teilnehmern, alle weiteren hier nicht explizit genannten Fotos sind gemeinfrei.

Textnachweis: letzte Seite: M. Elsässer

Druck: Saxoprint GmbH, Dresden

ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT



Klimaneutral

Druckprodukt

ClimatePartner.com/11151-2307-1773



3. Dezember 2022: Blumenwiese vor Mariä Heimsuchung

Viele Hände bereiten ein flinkes Ende.



Etliche Kinder und Jugendliche mit Eltern und Großeltern sind der Einladung gefolgt und haben am Samstag, den 3. Dezember, eine Blumenwiese vor der katholischen Kirche Mariä Heimsuchung gepflanzt. Obwohl es schon etwas spät im Jahr war, ist die Pflanzaktion nicht vergebens. Der Boden ist noch o en und was beim Graben sofort aufgefallen ist, waren die vielen Regenwürmer, die noch dicht an Zeichen, dass der kalte Winter noch

der Oberfläche leben. Das ist ein deutliches Zeichen, dass der kalte Winter noch ein bisschen auf sich warten lässt, weil dann die Würmer „einen Stock tiefer“ ziehen. Alle freiwilligen Helfer wurden von Elisabeth Reinhart fachkundig beraten, wie tief und welcher Anzahl die Zwiebeln in das zuvor ausgehobene Erdloch gesteckt werden sollten. Zwischendurch stärkten sich die kleinen und großen Gärtner mit Lebkuchen und wärmten sich mit Punsch. Nach gut einer Stunde waren über 400 Zwiebeln im Boden verteilt. Wir danken ganz herzlich der Gärtnerei Streicher in Utting und Scherdi in Hofstetten, welche die Aktion überaus großzügig unterstützen. Wir erwarten voller Ho nung, dass wir uns im Frühling über ein buntes Blumenmeer vor der Kirche erfreuen dürfen.



Aktion überaus großzügig unterstützen. Wir erwarten voller Ho nung, dass wir uns im Frühling über ein buntes Blumenmeer vor der Kirche erfreuen dürfen.

18. Dezember 2022: Waldweihnacht



Am Sonntag, den 18. Dezember 2022, gingen Familien aus Schondorf und Utting aufeinander zu, hörten die Geschichte von Simon, sangen gemeinsam Lieder und trafen sich auf der Badewiese Schondorf zum gemeinsamen Abschluss. Dort blieb Zeit zum gemütlichen Ratschen, Gebäck essen und Punsch trinken.



15. Januar 2023: Ehrenamtlichenfest

Am 15. Januar 2023 waren alle ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mithelfer zu einem Fest eingeladen. Im Uttinger Pfarrheim wurden alle Geladenen mit einem umfangreichen Buffet verwöhnt. Es ergab sich - was natürlich beabsichtigt war - vie-



le gute Gespräche in gemütlicher Atmosphäre.



Der Arbeitskreis Caritas



Der Arbeitskreis Caritas organisiert zusammen mit Mitgliedern des Pfarrgemeinderats und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern die Caritas Frühjahrs- und Herbstsammlungen.

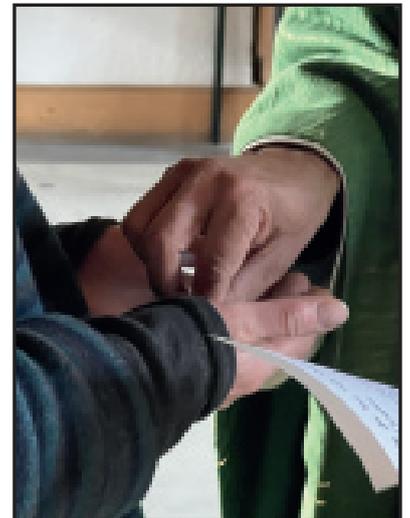
Mit einem Drittel der eingegangenen Spenden konnten Menschen in unserer Pfarreiengemeinschaft durch Einzelfallhilfe auf Anfrage schnell und unbürokratisch unterstützt werden. Aktuell können steigende Energie- und Lebenshaltungskosten Rentner oder Menschen mit geringe-

ren Einkommen unverschuldet in soziale Notlagen bringen.

Zwei Drittel der gesammelten Spenden kommen Kindertages- und Pflegeeinrichtungen sowie der wichtigen Arbeit der Beratungsstellen des Caritas-Verbandes Landsberg und der Diözese Augsburg e.V. zugute.

In stimmungsvoller Atmosphäre konnten wir in diesem Jahr wieder einen Gottesdienst mit

Segnung für Kranke und ihre pflegenden Angehörigen im Pfarrheim in Utting feiern. In einem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und vielfältiger Kuchenauswahl klang der Nachmittag aus.



Die Zahl der tatkräftigen Unterstützer und Unterstützerinnen, die unsere Geburtstagsjubilare in der Pfarreiengemeinschaft besuchen, hat sich aus Alters- oder gesundheitlichen Gründen während der Corona Zeit reduziert. Derzeit versuchen wir den kleinen Kreis unseres Besuchsteams neu aufzubauen. Gerne können Sie sich über das Pfarrbüro melden, wenn Sie uns bei dieser Aufgabe unterstützen wollen.

22. Februar 2023: Frauen lesen die Bibel

FRAGEN ÜBER FRAGEN

Als junger Mensch hatte ich viele Fragen. An Gott und die Welt. Und wenige Menschen, mit denen ich darüber reden konnte. Über Gott und die Welt. „Frag nicht so viel. Das musst du glauben.“ Auch wenn mir das noch so oft gesagt wurde, ich wollte und will es nicht akzeptieren. Ich will verstehen, also muss ich fragen. Verstehen – Glauben – ein Gegensatz? Auf keinen Fall, wenn Sie mich fragen. Ist mein Verstand nicht ein Geschenk Gottes? Warum sollte ich ihn dann an der Garderobe abgeben müssen, wenn ich ins Reich des Glaubens eintreten will? Also doch fragen. „Fragen kostenix!“

Wer nicht fragt, scheint kein Interesse am Gegenüber zu haben. Fragen stiftet Beziehung. Der Gott der Bibel liebt die Fragen und das Fragen. In der Bibel gibt es annähernd tausend Fragen, zwei Drittel davon sind Gottes- bzw. Jesusfragen. „Gott selbst ist ein großer Frager“ sagen der israelische Schriftsteller Amos Oz und seine Tochter Fania Oz-Salzberger in einem gemeinsamen Buch.

„Das biblische Hebräisch kennt kein Fragezeichen, aber das Buch der Bücher steckt voller Fragen.“ Mit ihrer Fülle an Fragen ermutigt uns die Bibel: Traut euch zu fragen. Denn Fragen halten das Leben offen. Als Gottesfragen und als Menschenfragen öffnen sie Türen zur Wahrheit, die uns letztlich von Gott geschenkt ist.

Frauen lesen die Bibel. Seit kurzem tritt sich eine Gruppe von Frauen aus Schondorf und Utting, um an Hand von Bibeltexten miteinander ins Gespräch zu kommen über ihren Glauben und ihre Lebenserfahrung. Roter Faden für den Anfang soll das Motto JESUS_FRAGEN sein, in doppeltem Wort-sinn – Jesus-Fragen an Menschen im Evangelium – und unsere Fragen an Jesus heute. Wenn Sie Fragen haben und offen sind für die Fragen anderer Frauen – und bereit, sich gemeinsam mit uns den Fragen Jesu zu stellen, dann sind Sie jederzeit willkommen. Da jedes Treffen in sich abgeschlossen ist, können interessierte Frauen jeden Alters jederzeit und auch nur an einzelnen Abenden teilnehmen.

Beim ersten Treffen am Aschermittwoch die Teilnehmerinnen sich auf regelmäßige Treffen am letzten Mittwoch des Monats jeweils nach der Abendmesse um 18:45 Uhr im Jugendraum des Pfarrheims Utting verständigt. Nach der Sommerpause geht es im September wieder weiter.

Details oder Änderungen finden Sie auf der Homepage (pg-utting.de) oder können Sie erfragen unter Telefonnummer 08806/7577 im Pfarrbüro Utting oder durch Mail an bibel.frauen@pg-utting.de von der Leiterin und Moderatorin

Hannelore Elsässer

„Es ist ein Missverständnis, wenn ich dir auf deine Frage meine Antwort gebe, und nicht die deine“

Elazar Benyoëtz (*1937)



05. März 2023: Kinder helfen Kindern



In diesem Sinne sammeln bundesweit Erstkommunionkinder für Kinder, die Hilfe brauchen. Mit ihren Spenden unterstützen sie Kinderhospize, Kinderdörfer, Wohngruppen für Kinder mit Behinderung und Jugendsozialeinrichtungen.

Den Schondorfer Erstkommunionkindern war schnell klar, wohin ihre Spende gehen soll: ans „Theotinum Kinderhospiz Dießen“ mit seinem stationären Hospiz in Greifenberg. Mit Feuereifer gingen sie daran, Kuchen zu backen und Kaffee zu kochen, um die Gottesdienstbesucher nach der Sonntagsmesse in der Schondorfer Pfarrkirche

Heilig Kreuz bei einem Kirchencafé zu bewirten. Die Rechnung ging auf, Eltern, Großeltern und Gemeindemitglieder spendeten großzügig für den guten Zweck.

Bei einem Besuch im Theotinum-Zentrum in Dießen konnten die Kinder Koordinatorin Irmgard Schleich stolz einen Scheck über 360,00 Euro überreichen. Die revanchierte sich ihrerseits mit selbstgebackenem Kuchen und vielen interessanten Informationen über die Arbeit des Theotinum Kinderhospizes. Es bietet lebensverkürzend erkrankten Kindern und Jugendlichen neben professioneller Pflege und ärztlicher Betreuung auch eine ehrenamtliche Begleitung an. Damit werden Angehörige entlastet und der Aufenthalt im Hospiz kann z. B. auch für gemeinsame Aktivitäten mit den Geschwistern genutzt werden.



6./7. Mai 2023: Reliquienübertragung Reliquien bauen Brücken



Am Wochenende 6./7. Mai wurde die Übertragung der Reliquien des Sel. Giuseppe Bernardi und des Sel. Mario Ghibaudo in die Schondorfer Sankt-Anna-Kirche gefeiert. Die Bedeutung dieses Ereignisses wurde durch die Anwesenheit des Bischofs von Augsburg, Dr. Bertram Meier, und einer fast 40-köpfigen Delegation aus Boves deutlich. Ein umjubeltes Konzert des Schondorfer Kirchenchors mit der "Messa di Gloria" von Giacomo Puccini

stimmte am Vorabend auf den Festtag ein.

Am Sonntag, 7. Mai wurde in einem abendlichen Pontifikalamt, das Bischof Bertram Meier zusammen mit P. Xaver, Don Bruno Mondino, dem Pfarrer von Boves, Pfarrer Heinrich Weiß und Pfarrer Christian Wolf zelebrierte, die Übergabe des Reliquiars und dessen Einsetzung in Sankt Anna gefeiert. Ein Kirchenzug mit Fahnenabordnungen der Vereine, der Blaskapelle Utting und vielen Gläubigen brachte das Reliquiar nach Sankt Anna.



In seiner Predigt dankte Bischof Bertram für das Reliquiar: "Es ist ein kostbares Geschenk, das Sie der Pfarreiengemeinschaft Utting-Schondorf machen. Ein ganz großes und herzliches „Vergelt's Gott!“ dafür! Ich danke allen, die sich für Frieden und Aussöhnung einsetzen, sowie den in der Partnerschaftsarbeit Engagierten – sei es hier in Schondorf, sei es in Boves. Heute erfahren wir: Reliquien schaffen ein Klima der Versöhnung. Reliquien bauen Brücken."

Andrea Weißenbach



Termine von Juli bis Oktober 2023

23. Juli, 10:30 Uhr, Schondorf
Festgottesdienst zum Patrozinium St. Jakob (Schola Schondorf)

30. Juli, 10:30 Uhr, Schondorf
Festgottesdienst zum Patrozinium St. Anna (Kirchenchor Schondorf)

6. August, Uhrzeit wird noch bekannt gegeben
ökumenischer Gottesdienst in den Seeanlagen Schondorf / (?) Summerpark Utting

3. September, 10:30 Uhr, Utting
Gottesdienst zum Thema Schöpfung

17. September, 10:00 Uhr, Schondorf
Festgottesdienst zum Patrozinium Hl. Kreuz (Kirchenchor Schondorf), anschließend
kleines Pfarrfest zur Eröffnung des renovierten Pfarrsaals

23. September, Uhrzeit und Ort wird noch bekannt gegeben
Ulrichswanderung für Familien

1. Oktober, 10:30 Uhr
Familiengottesdienst in Mariä Heimsuchung

22. Oktober, 17:00 Uhr, Dießen
Mitwirkung des Kirchenchors Schondorf beim Dießener Münsterkonzert
(Felix Mendelssohn-Bartholdy: 2. Symphonie „Lobgesang“)

Zum Vormerken

17. Dezember, 16:00 Uhr in Schondorf, 16:15 Uhr in Utting
Waldweihnacht

24. Dezember, 16:30 Uhr in Mariä Heimsuchung und Heilig Kreuz
Kinderkrippenfeier

Mein Leben - die Heilige Afra erzählt ...

Diesen Namen schon mal gehört? Vermutlich schon, immerhin bin ich eine eurer drei Bistumspatrone! Aber wisst ihr denn auch, wer ich bin und was ich getan habe, um von der Kirche solch eine Ehre zu erhalten? Viele Details sind nicht von mir überliefert, das meiste beruht auf Legenden. Historisch gesichert ist aber, dass ich im Jahr 304 unter Kaiser Diokletian im Zuge der Christenverfolgung den Märtyrertod starb. Meine Gebeine findet ihr in St. Ulrich und Afra zu Augsburg. Daher also die Verehrung meiner Person! Doch zunächst war mein Leben im damaligen römischen Reich alles andere als rühmlich...

Geboren werde ich als Königstochter in Zypern und komme mit meiner Mutter Hilaria über Rom in die Stadt Augsburg. Mit drei Gefährtinnen betreiben wir dort ein Freudenhaus, in dem jeder für Geld mit uns machen kann, was er will. Bin ich glücklich? Habe ich ein erfülltes Leben? Hätte man mich gefragt, so hätte ich vermutlich mit „Ja“ geantwortet. Und doch fühle ich, wenn gleich nicht bewusst, ein tiefes Loch in meinem Herzen, eine Wehmut, die

sich nicht beschreiben, nicht definieren lässt. Wohl lassen wir es uns gut gehen, es fehlt uns an nichts! So genieße ich das ausschweifende Leben einer Dirne, die die Freuden dieser Welt für das einzige hält, wofür es sich zu leben lohnt.



Doch eines Tages kommt ein Bischof namens Narcissus mit seinem Diakon Felix in die Stadt. Sie sind auf der Flucht vor der herrschenden Christenverfolgung und so von Spanien bis nach Augsburg gelangt. Ausgerechnet bei unserem Haus bitten sie um Aufnahme! Und als meine Mutter sie

bei uns aufnimmt, begegne ich plötzlich einer Welt, die mir völlig fremd ist: Ausgehungert, abgemagert und verfolgt, ohne Haus, vertrieben, fern der Heimat, besitzt dieser Bischof einen Frieden und eine Freude im Herzen, die aus seinen Augen und seinem ganzen Wesen strahlen und die mir völlig unbekannt ist! Ja, er zeigt sich über jede menschliche Nachstellung erhaben, unabhängig vom Urteil der Menschen, frei trotz aller Bedrängnis. Wie ist das nur möglich? Was ist sein Geheimnis? Schweigend betrachte ich die sonderbaren Fremden und zum ersten Mal in meinem Leben spüre ich die ganze Lasterhaftigkeit meines bisherigen Lebens, die mich beschmutzt und mir jenen Frieden raubt, den dieser Bischof trotz der Todesgefahr in sich trägt. Doch noch zögere ich. Kann ein Mensch wie ich so werden wie dieser? Kann der Gott der Christen jemanden annehmen, der so ein oberflächliches und abscheuliches Leben führt wie ich? In Gedanken versunken setze ich unseren Gästen die Mahlzeit vor. Doch diese, ausgehungert wie sie sind, stürzen sich nicht sofort darauf, wie

ich es erwartete. Nein, sie machen mit der Hand ein Kreuzzeichen und sprechen in tiefste Andacht versunken ein Gebet. Gespannt lausche ich ihren Worten. Sie drücken große Dankbarkeit der väterlichen Fürsorge Gottes aus, tiefes Vertrauen gegenüber dem, dessentwegen sie so zu leiden haben. Es sind Worte der innigen Liebe, die ihren Herzen entspringen, zu Gott aufsteigen und mein Herz zu tiefst bewegen.

Tränen rollen aus meinen Augen und unter heftigstem Weinen werfe ich mich zu Füßen des Bischofs auf den Boden. Nein, so will ich nicht mehr weiterleben! Entweder ich empfangen die Taufe und werde Christin oder ich nehme mir selbst das Leben! Könnt ihr euch vorstellen, was das für ein Sturm der Gefühle ist? Tiefste Verzweiflung und Scham gemischt mit der schwachen Flamme der Hoffnung, des erwachten Glaubens und der tiefsten Sehnsucht meiner Seele. Gibt es noch eine Zukunft für mich? Kann auch ich den kennenlernen, zu dem diese Fremden eine so innige Beziehung haben, dass sie bereit sind, für ihn das Leben zu geben? Nimmt mich dieser Gott an, der diese Freude und diesen Frieden schenkt, den die Welt nicht kennt und nicht zu geben vermag, eine Hoffnung, die stärker ist als

der Tod?

Auf all mein Schluchzen und Fragen antwortet der Bischof mit großem Zartgefühl, Güte und Sanftmut. Er schlägt mir und meinen Gefährtinnen, denen es ebenso geht wie mir, vor, uns nach sieben Tagen intensivster Vorbereitung das Sakrament der Taufe zu spenden. Wie groß ist nun meine Erwartung, meine Vorfriede auf das neue Leben, das vor mir liegt: das Leben einer

Christin! Einer Christin, die in der Nachfolge Jesu das wahre Glück findet, für das allein es sich zu leben lohnt! Zu leben und auch zu sterben, wie Christus für mich gestorben ist. Ja, es brennt in mir sogar der Wunsch, IHM, der mich so geliebt hat, durch die Hingabe meines Lebens alles zu schenken, was ich Ihm bisher versagt habe: meine Liebe und meine Dankbarkeit. Könnt ihr euch vorstellen, was es heißt,



dies alles in sich zu haben? Zu glühen vor Liebe, mit dem brennendem Verlangen alles zu geben, was man besitzt? Wisst ihr, welches Geschenk Jesus uns gemacht hat, als Er für uns alle Leiden und Schmerzen auf sich nahm bis zur Hingabe Seines Lebens? Und was es daher bedeutet, Christ zu sein? Wisst ihr, welche Aufgabe wir als Jünger Jesu haben? Wie eine himmlische Melodie erscheinen mir die Worte des Evangeliums. Alles will ich geben, um sie zu leben, um Christus ähnlich zu werden! Wichtig ist die Welt und all ihre Freuden! Was wahre Freude ist, kann nur der wissen, der die Liebe Gottes an sich selbst erfahren hat! Mir, der großen Sünderin, hat Gott die Fülle Seiner Liebe und Seiner Barmherzigkeit gegeben!

Die Erfüllung meines glühenden Verlangens lässt nicht lange auf sich warten: Die Veränderung an mir, die ich einst ausschließlich den Genüssen dieser Welt gefröhnt hatte und nun ein zurückgezogenes, sittliches und geordnetes Leben führe, bleibt nicht lange unmerklich. Und so kommt es, dass ich nach nicht allzu langer Zeit beim Richter angezeigt, verhaftet und vor ihn gebracht werde. Dieser verlangt von mir, den heidnischen Götzen zu opfern, andernfalls würde er mich durch

schreckliche Qualen zu Tode peinigen. Doch ich? In mir ist der Friede einkehrt, der sich durch keine Drohung erschüttern lässt, die Freude, die allen Leiden widersteht, und die Hoffnung, die selbst dem Tod nicht weicht. Nun bin ich wie Bischof Narcissus: erhaben über alle menschl



chen Nachstellungen! Felsenfest beharre ich auf meiner Meinung: Lieber sterben als noch einmal Sünde auf mich zu laden! Jesus hat das Leben für mich gegeben, Ihm will auch ich treu bleiben bis in den Tod!

Voller Zorn verurteilt mich der Richter zum Feuertod. Doch noch immer bleibe ich völlig furchtlos. Und furchtlos bleibe ich auch, als man mich auf eine Insel des Lechs führt, an einen Baumstamm bindet

und diesen anzündet. Keine Klage entkommt meinem Mund trotz der schrecklichen Qualen, die mich zerreißen. Freudig gehe ich in den Tod, weil ich weiß, dass Gott der einstigen Sünderin barmherzig ist, mich voller Liebe an sich zieht und mich für immer von den Schranken des Fleisches befreit, um mich endlich und auf ewig in vollendeter Liebe bei sich zu haben.

Seid ehrlich: Gibt es etwas Schöneres als das? Der christliche Glaube ist nichts für Angsthhasen. Er verlangt die Selbsthingabe, wenn auch nicht zwingend die des Lebens. Die Selbstverleugnung ist die Überwindung seiner selbst, um vom alten zum neuen Menschen verwandelt zu werden, wie Paulus sagt. Das Ziel ist es, Jesus ähnlich zu werden, der die Liebe ist. Liebt in jedem Augenblick und ihr werdet dorthin gelangen, wo ich bin: In der Herrlichkeit Jesu, die ewig besteht. Jeder Tag kann der Beginn dieses neuen Lebens sein. Es ist nie zu spät, welche Lebensweise du auch bisher hattest: Wer Gott sucht, der wird ihn finden! Immer habt ihr in mir eine liebevolle Fürsprecherin und Freundin. Als Patronin des Bistums und Märtyrerin der Kirche verspreche ich euch meine Hilfe.

Eure Afra



Durch unser Leid,
durch Kreuz und Tod
scheint uns das
aufstrahlende Licht
der Ostersonne
entgegen,
das uns allen
verheißen ist!